



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Über die Geschichte der Menschheit**

**Iselin, Isaak**

**Carlsruhe, 1784**

X. Angenehme und unangenehme Empfindungen. Lust. Unlust.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49445)

in seinen Einsichten und in seinen Verrichtungen mangeln; desto schwächer, desto minder vortreflich ist ein solcher. Diese Mischung der Vorzüge, und der Mängel ist es, welche seinen Charakter bestimmt.

### Zehntes Hauptstück.

Angenehme und unangenehme Empfindungen.  
Lust. Unlust.

Fast jeder Vorstellung entspricht ein Gefühl von Zufriedenheit oder von Unzufriedenheit, nachdem die Seele dadurch in der Entwicklung und in der Uebung ihrer Fähigkeiten auf eine ihr merkliche Weise erleichtert oder gehindert wird.

Diejenigen, welche die Thätigkeit derselben befördern und erhöhen, erzeugen die angenehmen Empfindungen, oder die Lust. Diejenigen, welche diese Thätigkeit hemmen oder schwächen, verursachen die unangenehmen oder die Unlust. Diejenigen, welche weder das eine noch das andere

dere

dere thun, und welche also in der Seele keine merkliche Aenderung verursachen, sind ihr gleichgültig.

Das Liebliche, das Schöne, das Gute, Licht, Ordnung, alles was vollkommen ist oder scheint; das Widrige, das Häßliche, das Schlimme, Dunkelheit, Unordnung, alles was unvollkommen ist oder scheint, erhalten daher ihre Macht über die menschlichen Gemüther durch die Stärke, durch die Mannichfaltigkeit, durch die Leichtigkeit und durch den ungehinderten Fortgang, oder durch die Schwäche, durch die Langsamkeit und durch die Hemmung der Gefühle und der Vorstellungen.

Die Anlage zum Vergnügen und zum Misvergnügen wird also vorzüglich durch die Größe der Fähigkeiten bestimmt, die einer Seele zu Theile geworden sind, und sodann durch die Einflüsse der äußerlichen Dinge, welche die Vermögen

derselben in eine mehr oder minder starke, in eine mehr oder minder ihrer Bestimmung entsprechende Bewegung setzen.

Ein Wesen, das sehr wenige Begriffe und Empfindungen, und in denselben weder Abwechslung noch Mannichfaltigkeit hätte, würde des Vergnügens und des Misvergnügens beynahe unfähig seyn; die Menge hingegen, die Mannichfaltigkeit, und die Abwechslung der Vorstellungen bieten der Seele zum Vergnügen und zum Misvergnügen einen desto reichern Stoff dar, wie beträchtlicher ihre Größe, ihre Zahl, ihre Verschiedenheit und ihre Veränderungen sind.

### Fünftes Hauptstück.

Sinnliche Empfindungen. Vernünftige Empfindungen.

Daher sind auch die Natur und die Würde der Vergnügen und der Misvergnügen, die unsere Seele beschäftigen können, unendlich von einander verschieden.

Dies